

## Umkehr – der Vater lief ihm entgegen

*In jener Zeit erzählte Jesus den Pharisäern und Schriftgelehrten, die sich darüber empörten, dass Jesus sich mit Zöllnern und Sündern abgab, folgendes Gleichnis: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land und es ging ihm sehr schlecht. Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen und ich komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner.*

*Dann brach er auf und ging zu seinem Vater.*

*Der Vater sah ihn schon von weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.*

*Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.*

*Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand und zieht ihm Schuhe an. Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.*

*Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern.*

### Hintergrundwissen:

- Für einen orientalischen Patriarchen wäre es ein Skandal gewesen, einem in der Hierarchie geringer stehendem, entgegenzulaufen.
- Umarmung und Kuss sind Zeichen der Vergebung.
- Der Ring ist ein Siegelring. Damit wurden früher Verträge abgeschlossen. Das bedeutet: der Sohn hat wieder die gleichen Rechte wie vor seinem Weggang. Der Vater setzt ihn wieder als Erben ein...
- Das festliche Mahl besiegelt diese Wiedereinsetzung als Erbe bzw. als Wiederannahme als Sohn.

### Impuls:

Lesen Sie in Ruhe den Bibeltext und stellen Sie sich die Handlung vor wie in einem Film.

- Welche Personen spielen mit?
- Wie handeln diese?
- Was mag die Motivation ihres Handelns sein?
- Was mögen sie denken und fühlen?